



## Studienbegleitender Deutschunterricht an makedonischen Universitäten

Elena Cickovska

Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe, Ohrid  
Universität „Hl. Kliment Ohridski“, Bitola

---

*In diesem Artikel wird die Situation des Studienbegleitenden Deutschunterrichts in Makedonien dargestellt. Aufgeführt werden Beispiele zur Stellung des SDU an den Fakultäten, Erfahrungsberichte über die derzeitigen Verhältnisse im SDU, Einstellungen der Studenten und der SDU-Dozenten, der Bedarf des Arbeitsmarktes, die momentane Arbeit und weitere Perspektiven zur Etablierung des SDU in Makedonien und Europa.*

*L'articolo presenta mediante esempi ed esperienze, la situazione dell'insegnamento del tedesco in Macedonia nelle facoltà non linguistiche (Studienbegleitender Deutschunterricht – la cui sigla internazionale è divenuta, dalle iniziali, della denominazione dell'insegnamento, SDU). Illustra il rapporto che docenti e discenti hanno con la lingua tedesca come materia di insegnamento, facendo riferimento alle richieste del mercato, come pure alle prospettive che l'insegnamento SDU ha di imporsi in Macedonia e nel resto dell'Europa.*

*This article sets out the situation of SDU in Macedonia. It provides examples of the position of SDU in the faculties, reports about current conditions in the SDU, the attitudes of students and SDU lecturers, the needs of the market, work in progress and future perspectives for the establishment of SDU in Macedonia and Europe.*

## 1. SDU-Situation an den Fakultäten

### 1.1 SDU-Angebot

Das System des Hochschulwesens in Makedonien besteht aus 4 staatlichen und 5 privaten Universitäten, an denen z.Z. ca. 82 000 Studenten studieren. Die Universitäten bieten ein 3- oder 4-jähriges Bachelorprogramm an und ein 1- oder 2-jähriges Masterstudium. Alle Fakultäten sind auf Bologna umgestellt.

Das Fremdsprachenangebot allgemein und somit auch das SDU-Angebot ist mit der Umstellung gesunken. Die Stundenzahlen sind teilweise sogar drastisch gekürzt worden, weil Fremdsprachen neuen Fächern weichen mussten. Fachgegenstände hatten und haben den Vorrang.

*Beispiel zur drastischen Kürzung des SDU-Angebots:* An der Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe in Ohrid, an der ich arbeite, wurden große Kürzungen vorgenommen: Der obligatorische SFU wurde von acht Semestern für die erste Fremdsprache (2+2 US wöchentlich) und vier Semestern für die zweite Fremdsprache (2+2 US wöchentlich) auf zwei Semester von nur einer obligatorischen Fremdsprache (3+2 US wöchentlich) gekürzt. Eine zweite Fremdsprache kann man nur noch fakultativ als Wahlfach zwischen anderen Fachgegenständen für zwei Semester (3+2 US wöchentlich) belegen.

*Beispiel zur untergeordneten Rolle der FS im Stundenplan:* Das Fremdsprachenangebot an der Wirtschaftsfakultät in Skopje, Fachrichtung Außenhandel, ist auch eines der unverständlichen Beispiele. Wo sonst, wenn nicht hier würde man annehmen, dass der Erwerb von Fremdsprachenkenntnisse eine zentrale Rolle spielt. Wenn man aber in der Tabelle unten schaut, wird einem klar, dass man sich darüber keine Gedanken gemacht hat. Das Fremdsprachenangebot wird den anderen Fachrichtungen gleichgestellt und Sprachen werden in zwei Semestern (3+2 US wöchentlich) angeboten.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden, wie auch die Kredite, werden von jeder Fakultät selbst festgelegt. Es mangelt an Einheitlichkeit zwischen den Fakultäten und Universitäten, da es keine gemeinsame Fremdsprachenpolitik gibt. Im Endeffekt hängt es von der Meinung der Dekane, Prodekane und der dafür gewählten Kommissionen ab.

Am Beispiel der größten, ältesten und traditionsreichsten Staatlichen Universität in Makedonien kann man sehen, wie willkürlich das Fremdsprachenangebot im Stundenplan bestimmt wurde. An den anderen drei

Staatlichen Universitäten, unter denen auch diejenige ist, wo ich unterrichte, sieht es genauso aus.

An allen Fakultäten, wo SFU angeboten wird, ist der SDU ein Wahlfach zwischen Englisch, Russisch und Französisch (WF FS).

Tabelle 1 – SDU-Angebot an der Universität „Hl. Kyrill und Method“, Skopje, R. Makedonien

Fakultät	Fachrichtungen	St.J	Sem.	Std.Z	Status	K
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Physik	4	1. + 2.	0+2	WF FS	3
	Mathematik; Chemie	4	2.	0+4	WF FS	2
	Ethnologie und Anthropologie	4	4.c	0+2	WF FS	2
	Mathematik und Physik	4	3.	0+4	WF FS	3
	Biologie und Chemie	4			nur E	
	Informatik: alle Fachrichtungen	4			nur E	
Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen, Konstruktionen, Hydrotechnik, Verkehr	4	1. 3.	2+2	WF FS	5 4
	Geodäsie	3	2.+4.	2+2	WF FS	4
	Geotechnik	3	1.+3.	2+2	WF FS	4
Architektur		4	/	/	/	/
Maschinenbau	alle Fachrichtungen	4	3.	2+2	WF FS	4
	alle Fachrichtungen	3	3.	2+2	WF FS	4
Elektrotechnik und Informationstechnologien	alle Fachrichtungen		1.+3.	2+0	WF FS	3
Technologisch – metallurgische Fakultät	alle Fachrichtungen	3	2.	2+0	WF FS	3
	alle Fachrichtungen	4	1.	2+0	WF FS	3
	alle Fachrichtungen	4	2.	2+1	WF FS	4
Philosophische Fakultät	alle Fachrichtungen	4	1.+2.	0+2	WF FS	2
Wirtschaftswissenschaften	Marketing, Finanzmanagement, Außenhandel, Management, Ökonomie	4	4.+5.	4+2	WF FS	7
	E-Business	3	/	/	/	/
	Administratives Recht	3	/	/	/	/

Rechtswissenschaften	Politikwissenschaft: Angewandte Politik, Diplomatie und internationale Beziehungen. Politikmanagement Europäische Institutionen und Politiken, Friedensstudien	3	1.	2+1	WF FS	6
	Journalismus				nur E	
Forstwissenschaft	Forstwissenschaft, Umweltschutz	4			nur E	
	Mechanische Holztechnologie, Projektieren, Inneneinrichtungs- und Möbeltechnologie	4	2.	2+1	WF FS	6
Landwirtschaft	alle Fachrichtungen	4	3.+4.	2+2	WF FS	4
Medizin		5/3	/	/	/	/
Zahnmedizin		5	/	/	/	/
Pharmazeutische Fakultät		5	2. + 3.	2+2	WF FS	3

## 1.2 Einstellung der Studenten

Die allgemein untergeordnete Rolle des SFU/SDU hat auch Einfluss auf die Einstellungen der Studenten zum Sprachenlernen an der Fakultät. Diese wirkt sich negativ auf die Bereitschaft und Motivation der Studenten aus, sich während des Studiums näher mit einer Fremdsprache zu beschäftigen und Lernaufwand zu investieren. Sie wählen oft diejenige Sprache, wo sie am leichtesten durchkommen und am wenigsten Zeit und Aufwand investieren müssen.

Diese eher indifferente Einstellung der Studenten zum SDU steht im Konflikt mit den tatsächlichen Wünschen der Studenten, Deutsch zu beherrschen. Im Rahmen der Doktorarbeit führe ich eine Untersuchung zum SDU mit Studierenden unterschiedlicher Fakultäten in Makedonien durch und frage u.a. nach ihren vorhandenen Deutschkenntnissen, ihren Interessen, Erwartungen und Meinungen zum SDU. Aus den bisherigen Auswertungen der Fragebögen ergibt sich, dass 99% der Studierenden gerne Deutsch sprechen können möchten, aber sogar 83% es irgendwann lernen möchten:

- 83% denken dass, Deutsch für Ihren Beruf wichtig/notwendig ist;

- 83% denken, dass sie durch Deutschkenntnisse mehr Vorteile bei der Arbeitssuche haben werden;
- 71% denken, dass sie im späteren Beruf Deutsch brauchen werden;
- 69% würden sich nach dem Studium zu einem Deutschkurs Deutsch anmelden, um im Beruf weiter kommen.

11 % haben SDU im Studium gewählt. Davon sind 88% nicht mit ihren neu erworbenen Kenntnissen zufrieden, 84% meinen, dass man anders lernen sollte und dass die Unterrichtsstunden zu wenig sind und 67% z.B. kennen den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) nicht.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass das Interesse und die anfängliche Motivation doch vorhanden sind und trotzdem nicht dazu ausreichen, dass die Studenten Deutsch wählen. Was hält die Studenten davon ab? Die Angst vor dem Benoten? Der zu große Zeitaufwand oder der langweilige Unterricht? Unbekannte Unterrichtsmethoden oder die bekannte traditionelle Methode? Mangelnde Vorkenntnisse und der Ruf des Deutschen, schwer zu sein (Sprich, die Grammatik) oder zu hohe Erwartungen? Das sind alles Gründe, die die Studenten angeben. Sie wissen nicht, was sie erwartet. Sie wissen nicht, wie der Unterricht aufgebaut ist. Sie wissen einfach nicht, wie der Unterricht und die Evaluation organisiert sind. Es fehlt an Transparenz und Einheitlichkeit in Bezug auf inhaltliche und konzeptuelle Aspekte.

Die Fakultäten haben zwar innerhalb des Studienprogramms Mini-Curricula zu den Fächern, daraus kann man aber nur das Hauptziel, die Themen, die Literatur, die Stundenzahl und die Kredite entnehmen. Die Studenten können sich daraus aber kein Bild machen. Es gibt allgemein noch keine vollständige Curricula, aus denen man etwas über Vorkenntnisebenen, Prinzipien, Teilziele, Methoden, Evaluation entnehmen kann.

Für den SDU ist das Rahmencurriculum<sup>1</sup> zwar schon fertig und schon fast vollständig auf Makedonisch übersetzt, muss aber noch in Makedonien veröffentlicht und bekannt gemacht werden. Dieses soll als Grundlage für die Erstellung der einzelnen Curricula dienen. Welche weiteren

---

<sup>1</sup> *Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen Makedonien*, entstanden im Rahmen des Hochschulprojektes „Förderung des studienbegleitenden Deutschunterricht an den Universitäten und Hochschulen in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Makedonien, Rumänien, Serbien“ (Goethe-Institut und Bosch-Stiftung).

Ziele damit verfolgt werden, wird im Abschnitt 3 (Perspektiven) weiter unten genauer dargestellt.

*Erfahrungsbericht zur Umstellung des SDU an der FTU-Ohrid<sup>2</sup>*: An der Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe in Ohrid, wird der Unterricht nach den Leitlinien des Rahmencurriculums organisiert. Es werden auch schon seit 2 Jahren Materialien aus dem internationalen SDU-Lehrbuch<sup>3</sup>, in dem das RC umgesetzt ist, erprobt. Die Evaluationen ergeben, dass die Prinzipien, Ziele und Methoden, an denen sich das RC, das LB und der Unterricht orientieren, den Studenten in Makedonien weitgehend unbekannt sind. Sie sind diese Art Unterricht noch nicht gewohnt und es braucht Zeit, bis sie sich darin einarbeiten. Die Evaluationen und Resultate zeigen aber, dass sie es sinnvoll und gut finden, mehr Autonomie im Arbeits- und Lernprozess zu erhalten und entwickeln, berufsrelevante Fähigkeiten und Kenntnisse in der FS zu erwerben. Sie geben sogar an, dass sie auch für andere Fächer im SDU erworbene Kompetenzen nutzen wie z.B. Lernstrategien, Exerpiieren, Mind-Maps und Tabellen zur Organisation von Informationen und Wissen, Präsentierungskompetenzen, Teamarbeit an Projekten und sogar Lesestrategien.

*Erfahrungsbericht zur Wahl der Fremdsprache an FTU-Ohrid<sup>2</sup>*: Es melden sich wenig Studenten zum SDU an. Vor allem Russisch und dann Englisch haben Vorrang, nur 9% wählen Deutsch. Ich habe versucht, die Prinzipien, Methoden und Inhalte des Unterrichts nach dem RC für die Studenten transparent zu machen, indem ich sie dem konkreten Unterricht angepasst habe und verkürzt auf Makedonisch übersetzt habe. Daraus habe ich ein Handout für die Studenten erstellt, es im Internet auf der Fakultätsseite veröffentlicht und am schwarzen Brett ausgehängt. Zusätzlich habe ich eine Blogseite erstellt, in der Materialien, Aufgabenstellungen und Resultate aus dem konkreten Unterricht veröffentlicht werden. Trotz dieser Bemühungen ist festzustellen, dass die Studenten immer noch nicht genug informiert sind. Sie sind es auch nicht gewohnt, solche ausführliche Informationen zu bekommen.

Zusätzlich stellt sich das Problem, dass sie sich trotzdem nicht vorstellen können, wie der Unterricht organisiert ist und was im Realfall die

---

<sup>2</sup> Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe, Ohrid, Staatliche Universität "Hl. Kliment Ohridski", Biltola, R. Makedonien.

<sup>3</sup> SDU-Lehrbuch, Niveau A2-B1 im Rahmen des Projektes aus Fußnote 1 unter der Leitung von Dorothea Levy-Hillerich (in Druck: Verlag ARCIPELAGO, Mailand)..

Angaben im Handout bedeuten. Ich habe sogar das Gefühl, dass ihnen ein neuartiger Unterricht Angst macht. Das ist sogar selbstverständlich, wenn schon die Studenten, die am Unterricht teilnehmen, Zeit brauchen, um zu verstehen und sich einzuarbeiten. So bleiben nur die Erfahrungsberichte der Studenten, die am Unterricht teilnehmen oder teilgenommen haben. Mundpropaganda ist bekanntlich eines der besten Mittel innerhalb der Studentenkreise. Da aber Deutsch im ersten Studienjahr angeboten wird, bringt die Mundpropaganda auch nicht viel. Hier stellt sich für mich die *Frage*, was man noch oder anders machen kann, um den Studenten den Unterricht und ihre Rolle darin transparent zu machen und nahe bringen zu können.

### 1.3 Einstellungen der Dozenten

Die vermutete niedrige Motivation der Studenten hat wiederum einen Gegeneffekt auf die Motivation der Dozenten. Sie sind sich leider nicht bewusst, dass die mangelnde Transparenz auch einen Einfluss darauf hat und den Kreislauf der Demotivation unterstützt.

Das anfängliche Problem der Dozenten ist die Tatsache, dass sie auf sich selbst gestellt sind. Wir haben keine Unterstützung innerhalb der Universität oder Fakultät. Es gibt keine Unterstützung bei der Wahl und/oder Erstellung von Unterrichtsmaterialien. Es gibt noch keine Weiterbildungen konkret zum SDU in Makedonien. Allein der Begriff SDU ist vielen neu. Sie fühlen sich überfordert und verloren.

*Erfahrungsbericht über die Stellung der Dozenten:* Das beste Beispiel dazu bin ich selbst. Ich habe zum ersten mal vom SDU gehört, als ich 2003 in das Projekt<sup>1</sup> aufgenommen wurde. Bis dahin war ich auch auf mich allein gestellt und habe versucht mich selbstständig weiterzubilden und das Beste aus meinem Unterricht zu machen. Die Weiterbildungen des Bildungsministeriums, des Deutschlehrer-verbandes und des Goethe-Instituts waren nur für Lehrer aus der Primar- und Sekundarstufe vorgesehen. Ich war total außen stehen gelassen und auf mich selbst gestellt. Mittlerweile hat sich aber durch die Arbeit am Projekt, am RC und am LB<sup>3</sup> die Situation langsam verändert, so dass der SDU immer deutlicher wahrgenommen wird. Es wird aber noch ein großes weiter andauerndes Engagement, notwendig sein, um den SDU in Makedonien – und nicht nur in Makedonien, sondern in ganz Europa – zu etablieren.

Die Dozenten arbeiten immer noch sehr viel mit der Grammatik-Übersetzungsmethode und mit Lehrbüchern, die nicht für ihre Zielgruppe entwickelt wurden. Es gibt nur wenige Fälle, wo Dozenten eigene Lehrbücher veröffentlicht haben und somit versuchen, ihren Unterricht an ihre Zielgruppe anzupassen.

*Beispiel zur pionierartigen selbstständigen Arbeit an SDU-LB in Makedonien:* An der Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe in Ohrid hat schon 1974 Prof. Dr. Jovan Alagijozovski ein Lehrbuch entwickelt, um den Unterricht seiner Zielgruppe anzupassen. Es gab auf dem Markt natürlich kein LB, das Tourismusstudenten hätte beibringen können, wie sie in Makedonien mit deutschsprachigen Touristen kommunizieren und z.B. das Land präsentieren. Aus diesem Grund hat er schon damals ein LB mit authentischen Texten erstellt. Das Lehrbuch wurde 4 mal, zuletzt 2001, überarbeitet, mit aktuelleren authentischen Texten ergänzt, immer mit dem Versuch, es an die neuen didaktischen Prinzipien anzupassen. Ich hatte das Glück, als seine Assistentin an der 4. Auflage mitzuarbeiten und auf dieser Grundlage aufbauen zu können. Seine Tradition wurde an unserer Fakultät übernommen, so dass in allen FS, die bei uns angeboten werden, eigene Lehrbücher entwickelt wurden.

Die Befragung der Studenten anderer Fakultäten hat ergeben, dass die meisten Dozenten mit der Grammatik-Übersetzungsmethode arbeiten und vor allem die Mittlerkompetenz in der entsprechenden Fachsprache als Ziel haben. Die Tests, von denen die Note abhängt, prüfen nur Mittlerkompetenz und Grammatik. Jetzt stellt sich auch noch ein zusätzliches Problem beim Testen, weil man in allen Fächern Multiple Choice Tests (auch im SFU) einführen möchte.

Der GER ist auch in den Dozentenkreisen nicht ausreichend bekannt, weil die entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen noch fehlen. Im Kreis der Multiplikatoren werden jetzt Vorbereitungen angestellt, um dieses nachzuholen.

## **2. Bedarf an und im SDU**

### **2.1 Arbeitsmarkt**

Die Nachfrage in den makedonischen Betrieben nach berufsbezogenen und praxisrelevanten Kenntnissen und Fertigkeiten in mindestens einer zweiten Fremdsprache außer Englisch ist in den letzten Jahren deutlich

gestiegen. Gerade Deutsch steht dabei an erster Stelle. Den jetzigen Anforderungen des Arbeitsmarktes werden aber die Fremdsprachenkenntnisse der Studienabgänger in Makedonien zur Zeit nicht gerecht.

Wir wissen mittlerweile alle, dass heutzutage nicht mehr so sehr das Diplom, sondern eher Fähigkeiten und Fertigkeiten, die der Einzelne während seiner Ausbildung und im Laufe seines Berufslebens erworben hat, in den Vordergrund rücken. Nicht mehr ausschließliches Faktenwissen zählt, sondern die Fähigkeit, Wissen zu erwerben. Das Gleiche gilt auch für Fremdsprachenkenntnisse. Das reine Sprachwissen hilft in konkreten Situationen nicht viel weiter. Fachwortschatz, den man beigebracht bekommen hat, ist meist zu eng an bestimmte Arbeitsfelder gebunden. Jeder braucht in konkreten Situationen u.a. einen anderen Fachwortschatz. Er muss fähig sein, sich diesen aneignen zu können. Die Unternehmen fordern mehr Kompetenz, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter, damit sie sich an die konkreten Anforderungen sprachlich und handlungsaktiv anpassen können und sich neue fachliche Sprachkenntnisse aneignen können.

Dies wird durch die Ergebnisse einer Pilot-Marktuntersuchung bestätigt, die ich in kleinen und mittleren Unternehmen in Makedonien als Vorbereitung für eine ausführlichere Untersuchung durchgeführt habe. Die Mitarbeiter der Unternehmen geben an, dass es an Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen und entsprechenden Deutschkenntnissen mangelt. Studienabgänger, die in diesen Unternehmen arbeiten, geben an, dass ihnen der SDU nicht viel für die reale Situation geholfen hat.

## **2.2 Der Bologna-Prozess**

Bologna bedeutet doch Internationalisierung der Ausbildung unserer Studenten. Wenn man sich die sieben wichtigsten Schlagworte der Reform des europäischen Bildungswesens ansieht, - Lebenslanges Lernen, Wettbewerbsfähigkeit, Steigerung der Mobilität, Qualitätssicherung, vergleichbare Abschlüsse, zweistufige Studienabschlüsse, Leistungspunkte – wird deutlich, dass bei mindestens fünf davon Fremdsprachenkenntnisse die Voraussetzung bilden.

Wenn wir also Bologna aus der Sicht des Fremdsprachenbedarfs und des Bedarfs an und im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht betrachten, wird uns allen bewusst, dass die Reform nicht die erwarteten Ergebnisse hervorgebracht hat. Gute Fremdsprachenkenntnisse und

Handlungskompetenz in der Fremdsprache sind die Grundlage zu deren Erfolg, werden aber nicht in entsprechendem Maße gefördert. Mobilität, Anpassungsfähigkeit und Erfolg in Studium und Beruf sind nur durch diese Handlungskompetenz und Schlüsselqualifikationen in der Fremdsprache zu erreichen. Uns ist völlig klar, welche Ansprüche an die Hochschulpolitik und den SDU gestellt werden. Es liegt an uns dies in den Bildungskreisen auch bewusst zu machen.

### 3. Perspektiven

Wie schon erwähnt, hat die Arbeit an der Etablierung und Umstellung des SDU in Makedonien durch RC<sup>1</sup>, LB<sup>3</sup> und Multiplikatorinnen aus dem SDU-Bereich schon begonnen.

Neben der primären Aufgabe des RC, einen Rahmen für die Erstellung von Fachcurricula, d.h. SDU-Curricula für einzelne Studienrichtungen, Unterrichtsmaterialien, Evaluationen zu sein und dadurch den SDU hochschuladäquat, hochschulübergreifend und vergleichbar nicht nur im Land sondern auch länderübergreifend und europaweit zu gestalten, soll es als ein Element zur weitergreifenden Etablierung des SDU dienen. Es soll als Vorzeigeelement für Ministerien, Bildungsinstanzen, Universitäten, Dekane, SFU-Dozenten und Öffentlichkeit dienen. Aus diesem Grund wurde und wird es auch in allen Sprachen der Länder, die an dessen Erstellung teilgenommen haben<sup>1</sup>, übersetzt.

Das neue SDU-LB zum A2-B1 Niveau<sup>3</sup>, welches mehr den Vorkenntnissen unserer Studenten entspricht, ist vor dem Erscheinen und ist an unserer Fakultät sowie an Universtitäten in Italien, Frankreich, Serbien und Kroatien im Unterricht ausprobiert worden. Als Zusatz zu LB ist eine Lernplattform<sup>4</sup> erstellt worden, die Zusatzmaterial enthält, mit dem Studenten auch schon arbeiten, und die laufend aktualisiert wird. Durch die Arbeit an der Lernplattform werden zusätzlich berufsrelevante Medienkompetenzen und fremdsprachengebundene berufliche Qualifikationen erweitert und Binnendifferenzierung ermöglicht. Der Prozess der Evaluation der Lernplattform ist z.Z. im Gange.

Wenn das RC in Makedonien erscheint, wird es zusammen mit dem internationalen SDU-LB allen SDU-Dozenten im Land präsentiert. Geplant sind auch entsprechende Schulungen. Es gibt mittlerweile 2 Multi-

---

<sup>4</sup> Informationen über den Zugang zur Lernplattform sind bei der Autorin erhältlich.

plikatorinnen, die aus dem SDU-Bereich kommen und am RC und SDU-LB mitgearbeitet haben. Langfristig ist ein Ausbau des Weiter- und Fortbildungssystems notwendig, welches in der makedonischen Bildungspolitik noch immer ein Stiefkind ist.

Die Idee ist, anschließend mit den SDU-Dozenten über eine Lernplattform weiterzuarbeiten und sich auch auf diese Weise weiterzubilden, sich gegenseitig zu unterstützen, und dabei auch Materialien und Erfahrungen auszutauschen. Das neue Verbindungsbüro des Goethe-Instituts in Makedonien ist z.Z. die einzige unterstützende Instanz.

Auf diese Weise kommen sich die SDU-Dozenten näher, so dass die Voraussetzung und die Notwendigkeit sich in einem Verband zu organisieren gegeben sein wird. Dies kann/könnte innerhalb des DLV oder innerhalb des Hochschulraumes realisiert werden.

Da die Arbeit am SDU in ganz Europa intensiviert, unterstützt und promoviert wird und werden sollte, sollten wir uns auch international in einem Verband organisieren. In Jena bei der IDT 2009, wo wir zum ersten mal mit einer Sektion dabei sind, haben wir die Möglichkeit auch über diese Notwendigkeit zu sprechen und aktiv zu werden. Es könnte auch eine Plattform für alle SDU-Dozenten aufgebaut werden, in der Vorschläge zur internationalen Unterstützung, Erfahrungen, Aufgabenbeispiele, Methoden und konkrete Materialien zu verschiedenen Studienrichtungen ausgetauscht werden können.

An der praktischen Umsetzung muss man noch viel arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Das Ziel ist, dem SDU europaweit die Stellung zu geben, die er benötigt und die ihm zusteht, ihn hochschuladäquat, berufsrelevant und vergleichbar zu gestalten und ihn als ein essentielles Element der Hochschulausbildung, Hochschulpolitik und im Endeffekt der Bildungspolitik allgemein zu etablieren.

## BIBLIOGRAPHIE

---

AUTORENTEAM UNTER DER LEITUNG VON LEVY-HILLERICH, D. u.a., 2007, *Rahmencurriculum des studienbegleitenden Deutschunterrichts an Universitäten und Hochschulen in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Makedonien und Serbien*, Goethe Institut und Bosch-Stiftung (ab Herbst 2009 herunterzuladen von der Homepage des Goethe-Instituts Skopje).

CICKOVSKA, E., *Marktorientierter SDU im Hochschulwesen in R. Makedonien. Zustände, Bedarf und Vorschläge*, Doktorarbeit, in Arbeit, unveröffentlicht.

## Verwendete Abkürzungen:

- DLV: Deutschlehrerverband
- E: Englisch
- FTU: Fakultät für Tourismus und Gastgewerbe, Ohrid, Makedonien
- FU: Fremdsprachenunterricht
- IDT: Internationale Deutschlehrertagung
- K: Kredite
- LB: Lehrbuch
- RC: Rahmencurriculum
- SDU: Studienbegleitender Deutschunterricht
- Sem.: Semester
- SFU: Studienbegleitender Fremdsprachenunterricht
- SJ: Studienjahre
- Std. Z: Stundenzahl
- US: Unterrichtsstunden
- WF FS: Wahlfach zwischen Fremdsprachen (d.h. eine Fremdsprache ist Pflichtfach)